

DIE ALTE BOJE.

von Max Kolpe.

Es war eine alte Boje,
die trieb vereinsamt umher
in einer Meeresstraße,
die ganz aus dem Verkehr.

Einmal strömten nur so die Schiffer
um bei ihr vor Anker zu gehn
und niemand wollte sie sehn,
und niemand wollte sie sehn.

Es kamen die schmucken Segler
nicht mehr zu ihr zu Raft
und ließen die Segel nieder
am himmelhohen Mast.

Es kam selbst nicht jener Koloss,
der stets bei ihr festgemacht
und mit ihr verbunden geblieben
manche stürmische Nacht.

Es suchten alle zum Segeln
das westliche Revier
und nur ein alter Fischer
verirrte sich mal zu ihr.

Drum hat sie sich losgerissen
und fort im Dunkeln der Nacht
von ihrem Grund und Boden
nach Westen aufgemacht.

Sie kam in riesige Straßen
mit ungeheurem Verkehr:
man sah vor lauter Bojen
die Straße garnicht mehr.

Dort waren selbst alte Bojen
künstlich herausstaffiert
mit grellen Farben bepinselnt
und auf mondain frisiert.

Da ließ sie sich frisch bemalen
ihre vertrocknete Haut
und bleichen ihr Seegrashaar,
das mit der Zeit ergraut.

Sie hing sich auch bunte Fetzen
als Fähnchen am Körper um
und lief so aufgetakelt
wie alle Bojen herum.

Es hat sich auch gleich ein Lotse
geschickt an sie rangemacht
und sie um die letzten Habe
und Papiere gebracht.

Sie trieb noch einige Tage
planlos im Westen umher,
dann zog sie die Hafenswache
schnell aus dem Verkehr.

Jetzt liegt sie in einem Keller
nicht nur am Herzen so wund
und sehnt sich nach einem Lager
im kühlen Meeresgrund.

für
Maria Mey.

Max

